

Programm 2025/26

Das Philosophische Café
der **AnStifter** im
Museum Hegel-Haus

Oktober 2025
November 2025
Dezember 2025

Februar 2026
März 2026
April 2026
Mai 2026



»Unsere
Kenntnis soll
Erkenntnis
werden.«
Hegel



Die **AnStifter**

Philosophisches Café

Programm

Das neue Programm des „Philosophischen Cafés“ umfasst wieder 15 Veranstaltungen, darunter drei am Abend.

Besonders freut es uns, dass **Klaus Vieweg** ins Museum Hegel-Haus kommen wird. Er schrieb zum 250. Geburtstag des „Meisters“ eine monumentale Biographie und ist weltweit in Sachen Hegel unterwegs – mit Vorträgen und Universitäts-Vorlesungen. Im Hegel-Haus wird er am 10. November über „**Hegel und Goethe**“ referieren.

Aus brandschutztechnischen Gründen dürfen höchstens 22 Besucher in den Gewölbekeller des Museums Hegel-Haus. Es empfiehlt sich deshalb eine vorherige Anmeldung/Reservierung.

Sie können sich **5 Tage** vor einer Veranstaltung auf der Homepage der AnStifter anmelden:

www.die-anstifter.de Rubrik:
Termine „Philosophisches Café“
Oder telefonisch: 0711-248 69 620
Bürozeiten: Mo-Do 10-13h und 15-18h

Beim „**Philosophischen Café**“ handelt es sich um Kooperationsveranstaltungen der **AnStifter e.V.** und des **Museums Hegel-Haus, StadtPalais – Museum für Stuttgart.**



Die **AnStifter**

Idee und
Programmgestaltung:
Frank Ackermann
hegelhaus@web.de
Tel.: 0711 - 61 24 92

Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 11. Oktober 2025, 10:30h

Frank Ackermann: Nietzsche und sein „toller Mensch“

„Der tolle Mensch“ ist einer von Nietzsches zentralen Texten, zugleich einer seiner aufregendsten und aufwühlendsten. Er enthält die berühmte Formel „Gott ist tot“ und bringt die Eigenart Nietzsches, nämlich das Philosophieren in dichterischer Sprache, exemplarisch zum Ausdruck: Der „tolle Mensch“ bildet die Vorstufe, die Vorbereitung zu Nietzsches Hauptwerk „Also sprach Zarathustra“, das er einmal als „fünftes Evangelium“ bezeichnete.

„Der tolle Mensch“ ist ungefähr zwei Seiten lang; es ist der Aphorismus No. 125, in der „Fröhlichen Wissenschaft“ (1882).

Ich werde den Text austeilen, seine Entstehung und Hintergründe betrachten, einige Sacherklärungen geben und eine Interpretation anbieten, an die sich dann Fragen und Diskussion anschließen.

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Frank Ackermann ist Philosoph, Schriftsteller und Verleger. Er initiierte im Jahr 2009 das „Philosophische Café im Hegel-Haus“. – Zahlreiche Bücher zur Philosophie-, Literatur- und Landesgeschichte, zuletzt: „Vom Calwer Handelsmann zum Hofmarschall Ihrer Kaiserlichen Hoheit“ und „Nietzsches großer Mittag am Zarathustra-Stein“ (beide Verlag Peter Grohmann Nachfolger).

NIETZSCHE
100 Gedanken
und Aussprüche

5,90 Euro
ISBN
978-3-944137-72-8

Verlag
Peter Grohmann
Nachfolger



Oktober

Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 18. Oktober 2025, 10:30h

Dr. Igor Wroblewski und Oliver Basel: Das Kaleidoskop der Macher – Unternehmertum im Lichte der Kunst, Philosophie und Ökonomik

Joseph Alois Schumpeter gilt als einer der wichtigsten Analytiker des Kapitalismus. Seine Metapher der *Schöpferischen Zerstörung* ist genauso bekannt, wie seine typologischen Beschreibungen des Unternehmers. Sind Unternehmertum und Erfindertum gleichzusetzen? Welche Bedeutung wird der Kreativität beigemessen? Welche Überschneidungen und Abgrenzungen gibt es zur Kunst?

Nach einer kurzen Einführung in die Schumpeter-sche Sichtweisen wird ein Gespräch geführt, in dem erklärt und mit Beispielen dargelegt wird, wie die Themen Unternehmer, Erfinder und Künstler von Philosophen wie Immanuel Kant und Friedrich Des-sauer behandelt und bewertet werden (bzw. wür-den).

Igor Wroblewski, Jahrgang 1981, Studium der Philosophie in Breslau und Tübingen, ist seit Jahren als selbstständiger Philosophiedozent an mehreren Volkshochschulen in Baden-Württemberg tätig. Hobbys: Musik, Kochen, lange Strecken laufen (ger-ne dabei philosophierend), Tango tanzen.

Oliver Basel, Jahrgang 1968. Studium der Volkswirt-schaftslehre an der Goethe-Universität Frankfurt/M. Leiter einer Bildungseinrichtung in Süddeutschland. Hobbys: „Lesungen und Sonderformate“ im sozial-wissenschaftlichen Themenspektrum.

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Eine Ermunterung:

Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der Herrschenden. **Wir haben viele unbeherrschte Ideen.**

Die AnStifter

Bank: GLS-Bank – IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01



Drei Kant-Vorträge von Frank Ackermann

**im Hospitalhof, Büchsenstr. 33,
70174 Stuttgart**

Aus Kants großem philosophischen Werk werden an drei Abenden die Themen Menschenrechte, Vernunftreligion und Weltfrieden vorgestellt und diskutiert.

Kant und die Menschenrechte

Montag, 29. Sep. 25, 19-20.30h

Kant und seine „Vernunftreligion“

Montag, 27. Okt. 25, 19-20.30h

Kants kleine Schrift „Zum ewigen Frieden“

Montag, 24. Nov. 25, 19-20.30h

Außerdem im Hospitalhof:

**Dorothea Baltzer,
Frank Ackermann**

& Frank Eisele (Akkordeon):

„Sieben Dichter aus Schwaben:

Von Schubart bis Brecht“ –

Lesung mit Musik

Freitag, 5. Dez. 25, 19h



September

ABENDVERANSTALTUNG

Museum Hegel-Haus, Dienstag,
den 21. Oktober 2025, 19h

**Dorothea Baltzer,
Frank Ackermann und
Frank Eisele (Akkordeon):**

Nietzsche als

Nietzsche wurde am 15. Oktober 1844 als Pfarrerssohn in Röcken (damals in Preußen, heute in Sachsen-Anhalt) geboren. Nach mehr als zehnjähriger „Umnachtung“ starb er am 25. August 1900 in Weimar.

Wissenschaft und Kunst, kritische Rationalität und ästhetische Kreativität, „Freier der Wahrheit“ und „Nur Narr! Nur Dichter!“ – das waren die beiden Pole, zwischen denen Nietzsche hin- und hergerissen war.

Beglückend war es für ihn, als beides sich verband und durchdrang, als er wie im Rausch „Also sprach Zarathustra“ schrieb: eine philosophische Dichtung oder gedichtete Philosophie. Außerdem schrieb er noch zwei kleinere Gedichtsammlungen, die „Lieder des Prinzen Vogelfrei“ und zuletzt die „Dionysos-Dithyramben“.

Wir präsentieren eine Auswahl seiner Gedichte und stellen sie in den Zusammenhang seines Lebens und seiner Philosophie.

Dorothea Baltzer (SchauspielerIn und SprecherIn),
Frank Ackermann (Philosoph und Schriftsteller)
und **Frank Eisele** (Akkordeon) machen als Trio seit Jahren literarische Bühnenprogramme.

Kostenbeitrag: 15 Euro

s Dichter

Literarisches Bühnenprogramm



Nietzsches großer Mittag am Zarathustra-Stein
Photographien von Manu HarmsSchlaf
ISBN 978-3-944137-78-0
Verlag Peter Grohmann Nachfolger

Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 25. Oktober 2025, 10:30h

Dr. Nadja Görz: Individuum, Kosmos, Kreativität – Das Bild des Menschen im Denken der Renaissance

Das Denken des Philosophen und Theologen Nikolaus Cusanus (1401 - 64) steht an der Schwelle zur Frühen Neuzeit. Der Mensch wird von Cusanus als freies, selbsttätiges Wesen verstanden, das – folgt man seinem Spiegelgleichnis – die Möglichkeit besitzt, sich selbst zu entwickeln. Nach diesem Gleichnis versteht Cusanus den individuellen Menschen zunächst als gekrümmten, verzerrenden Spiegel, der sich selbst jedoch begradigen und reinigen kann, um zu einer immer vollkommeneren Spiegelung der göttlichen Schöpfung zu werden. In dieser kreativen Fähigkeit zur Selbst- und Weltgestaltung liegt ein gegenüber dem Mittelalter völlig neuartiges Menschenbild.

Diese fundamentale Wandlung lässt sich auch in der Kunst der Zeit, in ihrem Wandel vom Handwerk zur Wissenschaft und schließlich zum göttlich inspirierten Schöpfertum nachvollziehen. Die Malerei bezog sich auf Wissenschaften wie etwa Mathematik, Optik oder Physiologie und brachte bekanntlich die ersten Selbstporträts der Kunstgeschichte hervor. Anhand ausgewählter Bildbeispiele folgt der Vortrag auch der Bedeutung der intellektuell anspruchsvollen Metapher des Spiegels im zeitgenössischen Porträt.

Nadja Görz ist selbstständige Dozierende für Philosophie und Kunstgeschichte; wissenschaftliche Mitarbeitende im Philosophischen Seminar e.V., Stuttgart.

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf



Eine Ermunterung:

Unverfroren. Huhu, ich bin's, unser Konto:

Bank: GLS-Bank, BLZ 430 609 67, KNr 7000 582 701 - Die **An**Stifter
IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01, BIC: GENODEM1GLS

ABENDVERANSTALTUNG

Museum Hegel-Haus, Montag,
den 10. November 2025, 19h

Prof. Dr. Klaus Vieweg: Hegel und Goethe

Bereits im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts gab es verschiedene Treffen des Dichters mit dem Philosophen. Bereits 1801 besuchte Hegel Goethe in Weimar. Hegels philosophischer Erstling, die *Differenzschrift* von 1801 ziert noch heute die Goethesche Bibliothek, natürlich neben dem einzigen noch erhaltenen, sehr wertvollen Velin-Exemplars der 1807 publizierten *Phänomenologie des Geistes*. Auch in den anschließenden Jahren bricht der gute Draht zwischen den beiden nicht ab. Das Haus am Frauenplan in Weimar und die Saalestadt Jena erleben manches „Gipfeltreffen“ von Literatur und Philosophie.

Im Jahr 1826 wird in der Nacht vom 27. zum 28. August in Berlin ein legendäres Doppelfest zu Ehren der Geburtstage von Hegel und Goethe begangen. Um Mitternacht trinkt Hegel auf das Wohlsein von Goethe. Der Bericht über das Fest in der *Vossischen Zeitung* rief die Gegner auf den Plan, der König verbot ähnliche Privatfeiern. Über das letzte Treffen in Weimar schrieb Hegel: Goethe sei „überhaupt der alte, d.h. immer junge, etwas stiller, – ein solches ehrwürdiges, gutes, fideles Haupt, daß man den hohen Mann von Genie und unversiegbarer Energie des Talents darüber vergißt. Wir sind als alte treue Freunde zusammen.“

Klaus Vieweg, mittlerweile im Ruhestand, war Professor für Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. International bekannter Hegel-Forscher, über 20 Buchpublikationen, Gastprofessuren u.a. in Pisa, Prag, Seattle, Shanghai, Peking, Kyoto, Coimbra, Santiago de Chile. Sein Buch „Hegel. Der Philosoph der Freiheit“ (München, 2019) ist ein Bestseller im Bereich Philosophie, übersetzt ins Englische und Portugiesische; in Vorbereitung: Spanisch, Italienisch, Koreanisch und Chinesisch.

Kostenbeitrag: 10 Euro

November

**ZUM 50. TODESTAG
VON HANNAH ARENDT**

Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 29. November 2025, 10:30h

**Prof. Dr. Michael Weingarten:
Eine Revolution im Recht als
Revolution des Rechts –
Hannah Arendts Revolutions-
buch gelesen in der Perspektive
ihrer fundamentalen Kritik
der Menschenrechts-Erklärung
von 1948**

Hannah Arendts Buch „Über die Revolution“ gehört immer noch zu ihrem am wenigsten verstandenen Werk. Und auch ihre Kritik an den Menschenrechten wird zumeist nur rezipiert mit ihrer These, es gebe nur ein einziges Menschenrecht, nämlich das Recht, Rechte zu haben. Unbeachtet bleibt, dass Karl Jaspers ihr im Kontext dieser Arbeiten schon früh und mehrfach den Hinweis auf Spinoza gegeben hat. Dieser habe doch in philosophischer Hinsicht Grundlagen für Arendts politische Konzeptionen aufgezeigt. Und Arendt ist offensichtlich diesem Hinweis gefolgt, auch wenn sie in ihrem Denktagebuch in ihrer typischen Art nur knurrige Bemerkungen zu Spinoza notiert.

In dem Vortrag sollen die spinozistischen Spuren in Arendts Denken rekonstruiert und in ihren systematischen Konsequenzen aufgezeigt werden. Denn es ist der „Geist der Gesetze“, der das Handeln der Vielen leitet und genau dadurch ihr Handeln unterscheidet: einerseits vom „Geschrei“ und bloß affektiven Agieren des „Pöbels“, andererseits vom passiven Verhalten eines „Untertans“.

Michael Weingarten war bis zu seinem Renteneintritt wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Philosophie an der Universität Stuttgart und Honorarprofessor für Philosophie an der Universität Marburg.

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 13. Dezember 2025, 10:30h

Frank Ackermann: Hegel und sein „Leben Jesu“

Während seines Theologiestudiums am Tübinger „Stift“ begeisterte sich Hegel mit seinen Freunden Hölderlin und Schelling für die Ideale der Französischen Revolution und Kants Freiheitsphilosophie. Ausdruck dieser jugendlich revolutionären Begeisterung ist eine Schrift, die der 24-jährige Hegel nach Abschluss seines Studiums schrieb: „Das Leben Jesu“. Hierbei hat er den Text der vier Evangelien harmonisiert, neu übersetzt und auf eine Weise bearbeitet, die so radikal war, dass er es zeitlebens nicht wagte, diese Schrift zu veröffentlichen. Sie wurde in seinem Nachlass entdeckt und zu Anfang des 20. Jahrhunderts erstmals publiziert; kaum jemand hat sie beachtet.

„Das Leben Jesu“ ist die einzige Schrift des schwierigen Philosophen, die sich an alle richtet. Sie ist, wie aus einem Brief Hölderlins hervorgeht, Hegels Beitrag zur „Volkserziehung“, d.h. zu einem aufgeklärten Christentum.

Im Vortrag werden die philosophischen Prinzipien vorgestellt, nach denen Hegel das Leben des Jesus von Nazaret gedeutet und „umgeschrieben“ hat.

Frank Ackermann ist Philosoph, Schriftsteller und Verleger. Er initiierte im Jahr 2009 das „Philosophische Café im Hegel-Haus“. – Zahlreiche Bücher zur Philosophie-, Literatur- und Landesgeschichte, zuletzt: „Vom Calwer Handelsmann zum Hofmarschall Ihrer Kaiserlichen Hoheit“ und „Nietzsches großer Mittag am Zarathustra-Stein“ (beide Verlag Peter Grohmann Nachfolger).

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Eine Ermunterung:

Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der Herrschenden. **Wir haben viele unbeherrschte Ideen.**

Die **An**stifter

Bank: GLS-Bank – IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01



Dezember

Stiftung Stuttgarter Friedens Preis **FriedensGala**

**Sonntag, 14. Dezember 2025, 17 Uhr
Theaterhaus Stuttgart**



Stuttgarter
FriedensPreis 2025 an:

Anne Brorhilker

Oberstaatsanwältin a.D.
Cum-Ex-Ermittlerin

Laudatio:

Prof. Dr. Rudolf Hickel



JugendPreis der
AnStifter 2025 an:

**Fridays
for Future
Stuttgart**



Musik: **Neue Vocalsolisten** Musik der Jahrhunderte

Tickets 25,- | ermäßigt 18,- EU | tickets@theaterhaus.com

Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 7. Februar 2026, 10:30h

Dr. Alessandro Bellardita: Wahrheit und Recht

Wenn es um das Thema „Wahrheit“ geht, denkt man stets an theoretische Konstrukte, die mit der realen Welt wenig zu tun haben, Gedankenschlösser, die die Praxis, die Wirklichkeit kaum beachten. Doch „Wahrheit“ ist eine wichtige und tragende Kategorie des Rechts. Es gibt kein Recht jenseits der Wahrheit, keine Gerechtigkeit ohne den konkreten Bezug zum Sachverhalt. Doch wie ermittelt ein Richter die Wahrheit, den Sachverhalt, d.h. die Grundlage seiner Entscheidung? Wie entsteht die Wahrheit im Recht? Gibt es diese Wahrheit überhaupt oder befinden wir uns in einem System der Vorstellung von Wahrheiten?

Alessandro Bellardita

ist Strafrichter in
Karlsruhe, Krimiautor und Journalist.
Er ist Mitglied des
PEN-Deutschland,
beschäftigt sich mit
gesellschaftspolitischen Themen
und schreibt für
deutsche und italienische Medien.

Kostenbeitrag:
10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln
oder Hefezopf



Februar 2026

Eine Ermunterung:

Die herrschenden Ideen einer Zeit waren stets nur die Ideen der Herrschenden. **Wir haben viele unbeherrschte Ideen.**

Die **An**Stifter

Bank: GLS-Bank – IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01



»Das Zusammenfallen
von Sinn und Bedeutung
geschieht nur in der von
ungleichen Assoziationen
entlasteten reinen Form.«
Hans Heinz Holz

Die Texte, Bilder und Zeugnisse dieses Buches dokumentieren die vielfältigen Möglichkeiten der Ausstellung »Mein Name ist Mensch« und zeigen, wo und wie die 30 Plakate eingesetzt werden können: Mit leichter Hand angebracht, sind die A-1-Tafeln zu den Menschenrechten ein Beispiel für gelingende Interventionen in der Öffentlichkeit, bei Demonstrationen, in Schulen, auf Märkten, in Galerien, in Kirchen und Theaterhäusern.

Der Überblick zeigt mehr als 125 solcher Orte und gibt interessante und spannende Anregungen und Hinweise, wie die Menschenrechte zu singen, zu tanzen, zu erwandern, zu improvisieren und zu dokumentieren sind – und wie sie diskutiert, beredet und erzählt werden können.

Orte
einer



Die AnStifter



Verlag
Peter Grohmann Nachfolger



30 visuelle Interpretationen der UN-Menschenrechte von Jochen Stankowski

Info:
peter-grohmann@die-anstifter.de

Bestellung:
info@die-anstifter.de

ABENDVERANSTALTUNG

Museum Hegel-Haus,
Mittwoch,
den 11. Februar 2026

Dorothea Baltzer, Frank Ackermann & Frank Eisele (Akkordeon): Schwabenstreiche – Humoresken aus dem Um- kreis Herzog Carl Eugens

„Wir haben“, schrieb Hegel einmal angesichts der politischen Verhältnisse in seinem Vaterland, „wir haben, seit wir Schwaben sind, schon mache Schwabenstreiche gemacht.“ Viele davon findet man bei Herzog Carl Eugen (1728 - 1793), für dessen Vermögensverwaltung Hegels Vater tätig war.

„Nichts ist unmöglich“ – war des Herzogs Wahlspruch in seinen wilden, sehr stürmischen Jugendjahren, und nach diesem Motto hat er allerlei „Schwabenstreiche“ verübt, die im Rückblick einen komischen Akzent haben. Freilich, für die Untertanen war es damals alles andere als lustig: So ließ er den Schriftsteller und Musiker Schubart ohne Anklage und Prozess zehn Jahre auf dem Hohenasperg einkerkern. Und nachdem er Schiller mit dem gleichen Schicksal gedroht hatte, sah dieser sich genötigt, aus Württemberg zu fliehen.

Umrahmt von **Frank Eisele** am Akkordeon, präsentieren **Dorothea Baltzer** (Schauspielerinnen) und **Frank Ackermann** (Schriftsteller) eine Auswahl der herzoglichen Schwabenstreiche.

Kostenbeitrag: 15 Euro



N HERZOG CARL EUGEN

Carl & Franziska



Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 21. Februar 2026, 10:30h

Prof. Dr. Daniel Martin Feige: Kann eine künstliche Intelligenz denken?

Die jüngsten Fortschritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz werfen nicht allein technische und politische Fragen auf, sondern auch philosophische Fragen. Wenn in Zukunft Bilder, Musikstücke, aber auch literarische wie wissenschaftliche Texte nicht länger ausschließlich durch Menschenhand zustande kommen, müssen wir dann nicht Maschinen auch weitreichende Fähigkeiten zuschreiben, die ehemals nur dem Menschen vorbehalten waren?

Der Vortrag spielt diese Überlegung mit Blick auf den Begriff des „Denkens“ durch und weist nach, dass wir Künstlicher Intelligenz nicht die Fähigkeit des Denkens zuschreiben können. Weitergehend zeigt er, dass der maschinelle Umbau unseres Begriffs der Intelligenz, der die eingangs genannten Schlüsse plausibel erscheinen lässt, Folge einer auch politisch problematischen Entwicklung ist, die die für demokratische Meinungsbildungsprozesse entscheidenden Fähigkeiten zunehmend bedroht.

Daniel Martin Feige ist Professor für Philosophie und Ästhetik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Er studierte zunächst Jazzklavier, dann Philosophie, Germanistik und Psychologie und promovierte mit einer Arbeit zu Hegels Ästhetik an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und habilitierte sich zur Ästhetik an der Freien Universität Berlin. Jüngste Buchveröffentlichungen: „Die Natur des Menschen. Eine dialektische Anthropologie“ (Berlin 2022), „Philosophie der Musik“ (München 2024) und „Kritik der Digitalisierung. Technik, Rationalität und Kunst“ (Hamburg 2025).

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 7. März 2026, 10:30h

März

**Dr. Johanna Hueck:
Natur und Geist – Schellings
Stuttgarter Privatvorlesungen**

Im Herbst 1810 hielt der Philosoph Friedrich Wilhelm Joseph Schelling in Stuttgart vor einem ausgewählten Kreis von hohen württembergischen Beamten eine Reihe Privatvorlesungen. Die Mitschriften dieser Vorlesungen sind insofern einmalig, als sie einerseits eine ebenso knappe wie konzise Zusammenfassung von Schellings philosophischen Systems bilden – ausgehend vom obersten Prinzip und der Entstehung der Welt, über Natur, Mensch, Kunst und Religion bis hin zur Frage nach dem Geist. Da sie nicht vor Fachphilosophen gehalten wurden, sind die Vorlesungen außerdem in einer erstaunlich unmittelbaren Sprache und Gedankenführung gehalten. Sie spiegeln darüber hinaus Schellings biographische Situation kurz nach dem Tod seiner geliebten Frau Caroline. Der Vortrag führt in den historischen Kontext des „romantischen Württembergs“ ein, beleuchtet die Inhalte der Vorlesungen und diskutiert ihre Bedeutung für aktuelle Fragestellungen.

Johanna Hueck hat an der Universität Freiburg zu F.W.J. Schelling promoviert. Sie ist Teil des Leitungsteams des Philosophischen Seminar e.V., an dem sie das philosophische Studium generale-Format „Begleitstudium Denkwürdig!“ für Studierende aller Fachrichtungen aus ganz Deutschland mit verantwortlich. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Deutschen Idealismus und in der Existenzphilosophie des 20. Jahrhunderts.

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Eine Ermunterung:

Unverfroren. Huhu, ich bin's, unser Konto:

Die **An**Stifter

Bank: GLS-Bank – IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01



Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 14. März 2026, 10:30h

Prof. Dr. Anton Friedrich Koch: Das Bewusstsein ist nicht im Kopf

„Bewusstsein ist das größte Rätsel“, schreibt David Chalmers zu Beginn seines Klassiker *The Conscious Mind*. Daran hat sich bis heute nichts geändert. 1998 wettete Chalmers mit dem Neurowissenschaftler Christof Koch, dass die neuronale Grundlage des Bewusstseins in den nächsten 25 Jahre *nicht* geklärt würde. Christof Koch hielt dagegen und musste 2023 seinen Einsatz zahlen: eine Flasche edlen Weins. Chalmers, Koch und die allermeisten Bewusstseinstheoretiker gehen davon aus, dass das Bewusstsein „im Kopf“ (bzw. im Gehirn) seinen Sitz hat. Demgegenüber soll hier gezeigt werden, dass die Bewusstseinsinhalte im Allgemeinen im öffentlichen Raum vorkommen. Wir alle teilen uns demzufolge das eine Bewusstseinsfeld und erleben es jeweils in egozentrischer, persönlicher Perspektive. Das Rätsel des Bewusstseins muss in diesem öffentlichen Feld seine Lösung finden; unser Gehirn ist nur das Organ, das uns kausal mit dem Feld verbindet.

Anton Friedrich Koch wurde 1952 in Gießen geboren und 1980 in Heidelberg promoviert. Er lehrte Philosophie als Assistent und Privatdozent in München, dann als Professor in Halle, Tübingen und Heidelberg. 2008 wurde er in die Heidelberger Akademie der Wissenschaften (die baden-württembergische Landesakademie) aufgenommen. Seit Oktober 2020 ist er im Ruhestand. Sein Gebiet ist die ganze Philosophie in ihrer historischen und systematischen Breite.

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf



Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 11. April 2026, 10:30h

April

**Frank Ackermann:
Kant und der
physikotheologische Beweis
vom Dasein Gottes**

„Dieser Beweis“, schreibt Kant, „verdient jederzeit mit Achtung genannt zu werden. Er ist der älteste, kläreste und der gemeinen Menschenvernunft am meisten angemessene. Es würde daher nicht allein trostlos, sondern auch ganz umsonst sein, dem Ansehen dieses Beweises etwas entziehen zu wollen.“ Dieser Gottesbeweis ist in der Tat sehr alt: Er wurde erstmals von Sokrates vorgetragen (in Xenophons „Erinnerungen an Sokrates“); Platon und Aristoteles bildeten ihn weiter. Der Beweis schließt aus der Ordnung und Zweckmäßigkeit in der Natur auf eine ihr zugrundeliegende göttliche Intelligenz.

Ich stelle das Prinzip und die Geschichte des Beweises vor, betrachte Kants Kritik an ihm ein und gehe abschließend noch auf Leibniz ein, auf seine Idee von den unendlich vielen möglichen Welten (von denen unsere die beste ist).

Dieser Vortrag steht im Zusammenhang mit dem nachfolgenden von Prof. Dr. Martin Welsch am 25. April.

Frank Ackermann ist Philosoph und Schriftsteller. Er initiierte im Jahr 2009 das „Philosophische Café im Hegel-Haus“. – Zahlreiche Bücher zur Philosophie-, Literatur- und Landesgeschichte, zuletzt: „Vom Calwer Handelsmann zum Hofmarschall Ihrer Kaiserlichen Hoheit“ und „Nietzsches großer Mittag am Zarathustra-Stein“ (beide Verlag Peter Grohmann Nachfolger).

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

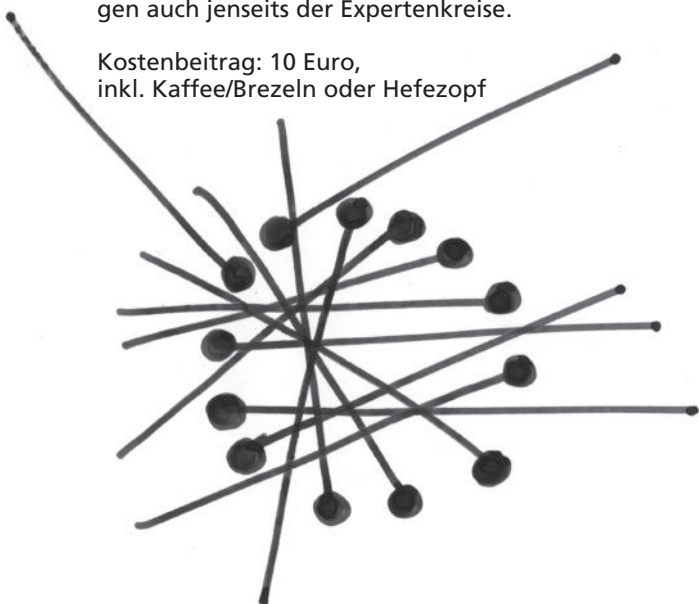
Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 25. April 2026, 10:30h

Prof. Dr. Martin Welsch: Kosmische Verschwörung? – Die irritierende Präzision der Naturgesetze

Die fundamentalen Naturkonstanten unseres Universums – etwa die Stärke der Grundkräfte, die Masse von Elementarteilchen oder die kosmologische Konstante – liegen alle in einem äußerst engen Bereich. Nur exakt genau da sind komplexe Materie, Sterne, Planeten und letztlich Leben möglich. Geringste Abweichungen erzeugen Universen ohne lebensnotwendige Strukturen. Das beschäftigt Physiker, Kosmologen und Philosophen gleichermaßen. Der Vortrag erläutert diese Phänomene und ergänzt die vorausgegangene philosophische Betrachtung zum Dasein Gottes (von Frank Ackermann, am 11. April) um diese naturwissenschaftlichen Aspekte.

Martin Welsch, Jahrgang 1954, ist Physiker und Informatiker. Er war *Chief Technology Advisor* bei IBM in Forschung und Entwicklung und lehrte und forschte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Sein besonderes Anliegen ist die verständliche Vermittlung aktueller technologischer Entwicklungen und die Diskussion der damit verbunden gesellschaftlichen und philosophischen Herausforderungen auch jenseits der Expertenkreise.

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf



Museum Hegel-Haus, Samstag,
den 9. Mai 2026, 10:30h

•
Mai

**Dr. Igor Wroblewski
und Oliver Basel:
„Das schmeichelnde Contra“ –
respektvolle Kritik
in den Wissenschaften**

Meinungen und Denkschulen stehen sich immer schon sehr kontrovers in den Wissenschaften gegenüber. Der kritische Diskurs ist dabei oft sachlich sehr klar – und darüber hinaus überwiegend respektvoll. Anhand historischer Beispiele aus der Philosophie und der Politischen Ökonomie wird gezeigt, wie Positionen zuweilen regelrecht seziert, aber gleichzeitig dennoch respektiert werden. Dispute einerseits zwischen Marx, Engels, Schumpeter (und noch einige weitere „Kampfplätze der Philosophie“, mit Kurt Flaschs Wort), sowie andererseits manche unerwartete Annäherungen unter den Denkern werden in Form von Text- und anderen Medienvorstellungen aufgezeigt, erklärt und diskutiert.

Igor Wroblewski, Jahrgang 1981, Studium der Philosophie in Breslau und Tübingen, ist seit Jahren als selbstständiger Philosophiedozent an mehreren Volkshochschulen in Baden-Württemberg tätig. Hobbys: Musik, Kochen, lange Strecken laufen (gerne dabei philosophierend), Tango tanzen.

Oliver Basel, Jahrgang 1968. Studium Volkswirtschaftslehre an der Goethe-Universität Frankfurt a. M., Studium *Information Systems* an der Georg-August-Universität Göttingen. Leiter einer Bildungseinrichtung in Süddeutschland. – Hobbys: „Lesungen und Sonderformate“ im sozialwissenschaftlichen Themenspektrum.

Kostenbeitrag: 10 Euro,
inkl. Kaffee/Brezeln oder Hefezopf

Auf Nietzsches Spuren in Sils Maria - Studienreise vom 29. Juni bis 4. Juli 2026

**mit Frank Ackermann
(Philosoph & Schriftsteller) und
Dorothea Baltzer (Schauspielerin)**

Roof of Europe – so nannten die Engländer das 1800 Meter hoch gelegene Oberengadin und begeisterten sich für St. Moritz. Nietzsche aber entdeckte im Sommer 1881 das nahe gelegene Sils Maria, das ihm der „lieblichste Winkel der Welt“ war. Hier erlebte er die Zeiten seiner höchsten Schaffenskraft, hier kam ihm auf seinen täglichen Wanderungen der Gedanke von der „Ewigen Wiederkehr des Gleichen“, und das war die Geburtsstunde seines „Zarathustra“.

Durch Nietzsche wurde Sils Maria weltberühmt, und lang, lang ist die Liste derer, die ihm folgten, um hier Erholung und Inspiration zu finden: Richard Strauss, Hermann Hesse, Thomas Mann, Theodor Heuss, Theodor W. Adorno, Albert Einstein, Claude Chabrol, Luchino Visconti, Marc Chagall, Joseph Beuys, David Bowie, Donna Leon...

Diese Studienreise verbindet Vorträge und Lesungen mit Wanderungen: um die Oberengadiner Seen, ins berühmte Fextal und ins Bergell. Die im Reisepreis enthaltene freie Nutzung der Bergbahnen und öffentlichen Verkehrsmittel erlaubt es auch, einerseits bis nach Chiavenna (333 m ü.M.) hinunterzufahren, wo der Comersee und die Lombardei grüßen; andererseits kann man mit der Kabinenseilbahn bis zum 3000 Meter hohen Diavolezza-Gletscher fahren.

Interesse an (einfachen) Bergwanderungen und eine entsprechende Wanderausrüstung ist erforderlich.

Den Schwerpunkt der Vorträge und Lesungen bilden Texte zu Sils Maria und dem Oberengadin – von Nietzsche, C. F. Meyer, Jakob Wassermann, Wolfgang Hildesheimer, Friedrich Sieburg...

Juni/Juli 2026

Maximal 17 Teilnehmende

Reisepreis: 895 € im DZ; 949,- € in einer Wohnkombination (1EZ/ 1EZ gem. Du/Wc); 995 im EZ

Im Reisepreis enthalten:

5 Übernachtungen im Gästehaus *Silserhof*, Frühstücksbuffet, 3-Gang-Abendmenü, Gästetaxe, gratis Benützung der Bergbahnen und des ÖPNV

Tiefgaragenparkplatz im Silserhof (Tag/PkW): CHF 10, vor dem Haus (Tag/PkW): CHF 5

Sils Maria ist gut mit dem Zug zu erreichen. Ansonsten versuchen wir, Fahrgemeinschaften zu bilden. Bitte bei der Anmeldung angeben, ob Sie eine Mitfahrgelegenheit möchten oder eine solche anbieten können.

Detaillierte Auskünfte und Hinweise zur Anmeldung gibt Frank Ackermann:
Tel. 0711-612492 Email: hegelhaus@web.de

Wer sich vorher einlesen möchte: Aus den vielen vorangegangenen Studienreisen nach Sils Maria ist Frank Ackermanns Buch entstanden:
„Nietzsches großer Mittag am Zarathustra-Stein. Mit Photographien von Manu Harms-Schlaf“
(Verlag Peter Grohmann Nachfolger).


Die AnStifter ...

sind ein Knoten  im Netz vieler Initiativen.

Wir unterstützen engagierte Projekte, verleihen jährlich den Stuttgarter Friedenspreis, organisieren Lesungen, Ausstellungen, Vorträge, Seminare, Diskussionen und Aktionen gegen Gewalt und Vergessen.

Wenn Sie Interesse an einer Kooperation haben, Unterstützung bei couragierten Projekten brauchen oder unsere Arbeit fördern wollen, schreiben Sie uns, besuchen Sie uns, kommen Sie in unsere Veranstaltungen.

Eine aktuelle Übersicht unter: www.die-anstifter.de


 30 Tage im November

 Jugendpreis und Friedenspreis der AnStifter und der Stiftung Stuttgarter Friedenspreis

 Philosophisches Café der AnStifter im Hegelhaus

 LeseZeichen gegen Gewalt und Vergessen

 Arbeitsgemeinschaft Sant'Anna di Stazzema

 Studien- und Städtereisen

 Wettberbe, Debatten und Kontroversen,

 Ausstellungen

 Partnerschaften und Kooperationen:

Allmende Stetten, AK Sinti + Roma, archiv: gedächtnis, attac, Biennale des sozial-politischen Plakats Auschwitz, Forum der Kulturen, Poema, Lern- und Gedenkort Hotel Silber, Stolpersteine, Theaterhaus, Welthaus, Württ. Kunstverein, Stiftung Geißstraße 7, Hannah-Arendt-Instituts für politische Gegenwartsfragen, Stuttgart Hand in Hand uvm



Die AnStifter

Werastraße 10, 70182 Stuttgart
kontakt@die-anstifter.de
www.die-anstifter.de

Ja, Ihr **An**Stifter bekommt mein/unser hart erarbeitetes Geld!
Und zwar

☐ **monatlich oder** ☐ **jährlich mit**

☐ **50 Euro,** **00 Euro oder mehr, nämlich _____ Euro**

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige Die **An**Stifter e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Die **An**Stifter e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Rückerstattung verlangen. Es gelten dabei die Bedingungen meines Kreditinstituts.

Vorname und Nachname (KontoinhaberIn)

Straße und Hausnummer

Postleitzahl und Ort

E-Mail-Adresse

Kreditinstitut / Name der Bank

DE ____ | ____ | ____ | ____ | ____ | ____
IBAN (ersetzt die alte Kontonummer)

- ☐ Informiert mich doch per E-Mail darüber, was Ihr macht.
- ☐ Ihr dürft meinen Namen auf die-anstifter.de veröffentlichen.

Datum & Ort

Unterschrift

IBAN: DE31 4306 0967 7000 5827 01 bei der GLS-Bank!
Ihre Mandatsreferenz teilen wir Ihnen separat mit.
Bitte einsenden an: Die AnStifter, Werastr. 10, 70182 Stuttgart

Spenden macht glücklich!

Philosophisches Café

Visdp: Peter Grohmann
Entwurf: www.atelier-stankowski.de

Das Philosophische Café
der **AnStifter** im
Museum Hegel-Haus
Stuttgart, Eberhardstr. 53

»Die Fragen,
welche die Philosophie
nicht beantwortet, sind so
beantwortet, dass sie nicht
so gemacht werden sollen.«
Hegel



HEGEL
HAUS
MUSEUM



Die **AnStifter**